

Laibacher Zeitung.

N^o. 148.

Montag am 4. Juli

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsplacate“ noch 10 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

S. E. K. apostol. Majestät haben mittelst allerhöchsten Handbills vom 17. Juni l. J., dem Feldmarschall-Lieutenant Paul Ritter von Niroldi, Oberlieutenant der ersten Arcieren-Leibgarde, die geheime Rathswürde, mit Rücksicht der Taxen, allergnädigst zu verleihen geruht.

Mit allerhöchster Genehmigung Sr. E. K. apostol. Majestät wurde der Vicekanzler bei dem k. k. Generalconsulate zu Alexandrien, Carl Freiherr v. Bruck, mit dem Titel und Range eines Consulatskanzlers zum k. k. Generalconsulate in Constantinopel übersezt.

Der Conceptsadjunct des Handelsministeriums, Eduard Hubinger, ist zum Concipisten bei der k. k. Central-Seebehörde in Triest ernannt worden.

Nichtamtlicher Theil.

Die k. k. geologische Reichsanstalt.

* Die k. k. geologische Reichsanstalt hat Nr. 4 des dritten Jahrganges ihres Jahrbuches so eben erscheinen lassen. In diesem Hefte findet sich ein Aufsatz von dem Hrn. Director W. Haidinger, welcher einen lichtvollen Ueberblick über die Bestrebungen und Leistungen dieser interessanten und nützlichen Anstalt enthält. Derselbe nimmt insbesondere auf den ersten Band der gesammelten Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt Bezug, und lautet folgendermaßen: „Als die k. k. geologische Reichsanstalt gegründet wurde, und der zusammenhängende, genau umschriebene Plan die zu befriedigenden Bedürfnisse in immer klareres Licht setzte, stellten sich für die Ausführung und Herausgabe von Gegenständen durch Druck und Abbildung mancherlei Erfordernisse heraus. Unmittelbar aus der Durchforschung des Landes ergeben sich die geologischen Karten. Abhandlungen über geologische Gegenstände, so wie die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen in dem Gebiete der Paläontologie, bei welchen sämmtlich mehr dem Inhalte als der Zeit des Abschlusses Rechnung getragen werden muß, erfordern Drucklegung und Illustration in einer der Natur der Gegenstände entsprechenden Gestalt.“

Größere Verbreitung und schnellere Mittheilung erfordern die Ergebnisse der fortlaufenden Forschungen aller Art. Endlich darf man überhaupt billig erwarten, über das Wichtigste des Geschäftsbetriebes bei einem so allgemein ansprechenden Gegenstande immer in Kenntniß gesetzt zu werden. Die Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, die Berichte in der „Wiener Zeitung“ über dieselben im Winter, die Monatsberichte während der Reisen der Geologen im Sommer, das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt befriedigen die letztgenannten Bedürfnisse. An den Karten wird fortwährend gearbeitet. Niederösterreich ist vollendet, aber da die k. k. Generalquartiermeisterstabkarte zugleich Oberösterreich enthält, so kann erst nach der Zusammenstellung der Ergebnisse der geologischen Forschungen auch in dem letzteren, die geologische Karte des ganzen Erzherzogthums als ausgeführt betrachtet werden. Der erste Band gesammelter Abhandlungen enthält Abhandlungen von den Herren: Prof. Reuß, über das Egerland und Aschergewald, Dr. E. Peters über Gosau-

localitäten in den östlichen Alpen, Johann Ruderbach über die Ammoniten von Swinitza, Dr. Fr. Zekeli über die Gasteropoden der Gosaugebirge, Dr. E. von Ettingshausen über Palaeobromelia, die Bealidenflora, die Dolich- und Liassflora, die Steinkohlenflora von Stradonitz und die Tertiärflora von Heiligenkreuz bei Kremnitz.

In der Herausgabe von größeren Werken dieser Art und fortlaufenden Berichten hat, der Gleichheit des Gegenstandes wegen, eine Staatsanstalt für Geologie eine ganz abulische Stellung wie eine Privatunternehmung. Ich habe selbst die Herausgabe von Berichten über Sitzungen von Freunden der Naturwissenschaften und von naturwissenschaftlichen Abhandlungen besorgt, und dabei die Kosten der Herausgabe durch die zahlreiche Theilnahme gedeckt gesehen, deren ich mich bei der Subscription von 20 fl. jährlich für das Unternehmen zu erfreuen hatte. Beide diese Sammelwerke sind nun abgeschlossen.

Das große kaiserliche Wort: „viribus unitis“ habe ich schon oft als Palladium unserer Arbeiten anzurufen Veranlassung gefunden. Es tritt hier schützend und helfend ins Leben ein. Entweder Privatunternehmen werden von der Staatsverwaltung unterstützt, oder Staatsanstalten finden lebhaftere Förderung durch die möglichst ausgedehnte Theilnahme von Privaten.

Der Ankauf der schönen und werthvollen, von der k. k. geologischen Reichsanstalt herausgegebenen Druckschriften von Seite der Besitzer von Bibliotheken und Freunden der Wissenschaft, bildet eine Abtheilung dieser Theilnahme, welche der Direction dieser Anstalt außerordentlich wichtig und schätzbar sein muß, indem durch sie eine immerwährend weiter ausgedehnte Thätigkeit begründet wird. Auch dafür ist indessen bereits vor der Herausgabe des ersten Bandes ein Anfang gemacht, wenn ich auch jetzt erst eine umfassende Einladung vorlege. Bei einzelnen Veranlassungen bezogen die früheren Hefte aus den Abhandlungen, wobei das Spätere nachzusenden ist, die Herren: Se. Durchl. Fürst Ferd. v. Lobkowitz, die hochw. Prälaten, Benno zu Admont, und General-Großmeister Beer, P. A. Reshuber, Director der Sternwarte zu Kremsmünster, A. Miesbach und viele Freunde das Jahrbuch.“

O e s t e r r e i c h.

Wien, 30. Juni. Ohgleich die dieswöchentliche Reise Sr. M. des Kaisers nach Krems und St. Pölten erst spät bekannt geworden, wurde der Monarch doch in allen Dorchschaften der Reiseroute von der Bevölkerung, die allenthalben im Sonntagsschmuck erschienen war, mit größtem Enthusiasmus empfangen. Auch aus den benachbarten Dorchschaften strömten die Bewohner in großer Anzahl an die Chaussee, um den Monarchen sehen und begrüßen zu können, und es zeigte sich allenthalben ein Wettstreit von Seite der Dorfbewohner, um in Freundensbezeugungen jeder Art hinter den Städtern, die sich eines längeren Aufenthaltes des Monarchen zu erfreuen hatten, nicht zurück zu bleiben.

— Das Finanzministerium hat gestattet, daß die im streitigen Verfahren im Armentrechte oder bei Verhängung des Curatels über wahn- und blödsinnige mittellose Personen aufgelaufene baren Auslagen, wenn zu deren Zahlung die Partei verpflichtet ist,

vom Staatschaze vorschußweise berichtigt werden können; doch wurde den Gerichten bei Aufrechnung der Gebühren die größte Gewissenhaftigkeit und Sparsamkeit empfohlen.

— Das ob der enns'sche Landescollegium hat, durch das inhaltschwere Ereigniß des 18. Februar veranlaßt, in der Absicht, die an diesem Tage glücklich vollbrachte Rettung des Lebens Sr. Majestät des Kaisers in bleibendem Andenken zu erhalten, 10 Unterrichtsstipendien, jedes zu 50 fl. jährlich, gegründet, und wurde heute der Concurrs zur Bewerbung für diese Stipendien, deren Verleihung am 18. Februar in feierlicher Weise erfolgt, ausgeschrieben.

— Aus Graz berichtet man der „Brünn. Ztg.“: Das Gerücht, daß Dr. Wierry zum Nachfolger des Ritters von Rauscher im bischöflichen Sitze von Seckau ernannt werden soll, gewinnt an Consistenz, wogegen die hier ebenfalls verbreitete Meinung, es werde der Frankfurter Beda Weber zu dieser Würde gelangen, wenig Glauben findet.

— Dem Vernehmen nach sind die auf die Organisirung der Triester Statthaltereie bezüglichen, von Sr. M. dem Kaiser sanctionirten Beschlüsse bereits herabgelangt und dürften im Laufe dieser Tage bekannt werden.

— Einer aus London hieher gelangten Nachricht zu Folge ist der kaiserlich österreichische Consul zu St. Helena, S. Salomon, vor Kurzem mit Tode abgegangen.

— Dem Vernehmen nach werden die sämmtlichen Landes-Organisationsoperete noch im Laufe des Monats August kundgemacht werden.

— Zur Besetzung der Dienststellen bei den organisirten Oberlandesgerichten in den verschiedenen Kronländern ist der Concurrs zum Theile schon ausgeschrieben worden, zum Theile erfolgt die Ausschreibung nächster Tage.

— Dem Vernehmen nach ist der Entwurf für die neuen Gemeindeordnungen bereits vollendet und dürfte die Feststellung des Gesetzes nach Durchführung der Landesorganisation in Kürze erfolgen können.

— Das allerh. Armeecommando findet es, mit Circularverordnung vom 15. Juni von der bisherigen Gepflogenheit, die aus dem Civilstande in feldärztliche Dienste tretenden, als Doctoren graduirten Aerzte durch Assentirung in den Militärverband aufzunehmen, abkommen zu lassen und zu bestimmen, daß die neu in die Armee eintretenden Oberärzte gleich den neu anzustellenden Auditoren mittelst Verordnung in Stand und Gebühr genommen werden.

— Se. E. K. apostolische Majestät haben zu befehlen geruht, daß beim Pioniercorps und bei den Genietruppen die Tamboure durch Hornisten zu ersetzen sind.

— Nach einem allerhöchsten Befehl vom 20. Juni haben Invaliden oder überhaupt ausgeübte Soldaten, welche öffentliche oder Privatlistungen beziehen, diese Genüsse zu verlieren, wenn sie wegen eines Verbrechens zum schweren Kerker verurtheilt wurden.

— Von dem am 14. d. in Constantinopel angekommenen k. k. Internuntius, Herrn Baron von Bruck, sind bereits am 27. v. M. Depeschen hier eingetroffen.

— In einem Aufsätze über „Oesterreichs Industrie“ bemerkt die „Austria“: „Der Zollschuß, welchen die Gesetzgebung der heimischen Industrie ange-

deihen läßt, ist gegenwärtig im Allgemeinen noch immer ein hoher; es unterliegt keinem Zweifel, daß er mit der Zeit allmählig noch weiter herabsinken muß, um unter Beachtung und Würdigung der eigenthümlichen Gefahren, denen die Industrie ausgesetzt ist, das Gleichgewicht zwischen dem Gewinne, welchen die verschiedenen Thätigkeitszweige gewähren, mindestens annähernd herbeizuführen. Wir können versichern, daß neue Tarifmäßigungen nur in Verbindung mit wesentlichen Erleichterungen des Exportes, sowie der Einfuhr von Roh- und Hilfsstoffen in Wirksamkeit treten werden."

— Seit einigen Tagen werden, wie die „Bohemia“ berichtet, auf der Prager Telegraphenstation Versuche über die vom Herrn Telegraphen-Centraldirector Dr. Ginel gemachte Erfindung, auf einem und demselben Telegraphendraht von zwei entgegengesetzten Stationen zugleich zu correspondiren (Doppelcorrespondenz auf einer gemeinschaftlichen Leitung), vorgenommen. Durch das Gelingen der meisten Versuche ist der Beweis für diese ungemein wichtige Erfindung sichergestellt.

— Die Jesuiten-Patres, denen vor Kurzem der Unterricht im Tyrnauer Seminar anvertraut wurde, erhalten dem Vernehmen nach in Kürze in Ungarn noch einige Lehranstalten zur Besorgung.

— Nach dem Vorbilde der k. k. orientalischen Academie in Wien, ist die Errichtung einer Staats-academie in München beantragt, in welcher junge talentvolle Leute zu Staatsmännern herangebildet werden sollen.

— Die kleine Gemeinde Mitterndorf (Bezirkshauptmannschaft Wiener-Neustadt) hat den Beschluß gefaßt, zum Andenken an die glückliche Rettung Sr. M. des Kaisers im Ort eine Dreifaltigkeitssäule zu errichten.

— Neben dem äußerst verdienstvollen und reichhaltigen, jetzt erscheinenden Werke der russischen Mission in China, nimmt gegenwärtig die Arbeit des Staatsrathes, früheren Generalstabsofficiers Ivan Liprandi, über das türkische Reich die Aufmerksamkeit in Anspruch. Der Sammlung des Materials für das vielbändige Werk hat der Verfasser sein halbes Leben gewidmet. Niemanden standen überdies so reichhaltige Quellen zu Gebote. Seine eigene Bibliothek umfaßt meist Alles, was je vom 16. Jahrhunderte bis 1853 über die Türkei in irgend einer Sprache erschienen ist, die ein Privatmann in Europa besitzt.

— Nach der „Agrarier Ztg.“ sind nun die fünf Mörder des Pavel'schen Ehepaars in Draganic, sämmtlich Bauern aus Kupcina, eingebracht und geständig geworden. Es gereicht dem genannten Blatte zur angenehmen Verpflichtung mittheilen zu können, daß auf den Herren Anton Seemann und Georg Lufetic, sowie auf den übrigen bisher verhaftet gewesenen Personen nicht die geringsten Judicien lasten. Die Betreffenden sind vollkommen unschuldig und am 21. d. M. als an jener That unbetheiligt bereits auf freien Fuß gesetzt worden. Auch die Dienstmagd des Pavel'schen Ehepaars wurde als unschuldig entlassen.

— Die Münchner Hochschule feierte am 25ten v. M. ihr 381stes Stiftungsfest mit einem feierlichen Gottesdienste in der Ludwigskirche, und einer darauffolgenden Festrede des Rector magnificus in der Aula. Eingangs erwähnte der Redner, gewissermaßen als Beitrag zur Geschichte der Universität, der im Laufe des vergangenen Jahres eingetretenen Personalveränderungen, gedachte in kurzen Lebensabrisse der verstorbenen Professoren J. A. Schmeller, Fr. Grunthuisen und J. Reindl, und zählte die stattgehabten Berufungen, neuen Ernennungen, Beförderungen, Quiescenzen und Ehrenbezeugungen namentlich auf. Darauf theilte er die gegenwärtige Anzahl der Docenten und Studenten mit, welche letztere 1891, darunter 176 Ausländer, beträgt und gegen voriges Wintersemester um 100 sich vermindert hat. Zum Schlusse verkündete der Rector magnificus noch die Preisaufgaben für das kommende Studienjahr, unter welchen die juristische die Lehre vom Vergleiche, die medicinische den Werth der Aderlässe, die cameralistische den Bergbau, und die philosophische die Geschichte des Rotations-Magnetismus zum Gegenstande hat, und gab die Namen derjenigen Studenten be-

kannt, welche die Preisaufgaben des Vorjahres gelöst hatten.

* Am 22. d. M. Mittags hat sich über den Markort Makow im Wadowicer Kreise ein Wolkenbruch von unerhörter Stärke ergossen. Das Wasser stürzte in den Wildbach oberhalb der Kirche mit einer Gewalt und Fülle herab, welche Steingeröll von 15—20 Str. Schwere mit sich riß, und in einem Augenblicke den Ringplatz in einen wogenden See verwandelte, aus welchem das eben von der Weide zurückgekehrte Rindvieh nur mit Mühe gerettet werden konnte. Die Verwüstungen an Häusern, Gärten, Wiesen und Feldern sind sehr bedeutend; denn Alles, was im Bereich der Fluth lag, ist entweder mit Sand und Geröll überschwemmt, oder in einen 2—3 Schuh tiefen Sumpf verwandelt; die Gebäude aber sind gänzlich unterwaschen worden. Hätte das Elementarereigniß noch eine halbe Stunde länger gedauert, so würden wahrscheinlich alle Häuser am Ringplatze förmlich weggeschwemmt worden sein; doch ist glücklicherweise nur ein Stall und eine Scheuer weggerissen, und die, der Gemeinde gebührenden Marktbuden sind derart unterwaschen, daß sie einstürzten.

— Am 19. v. M. hat sich ein starkes Gewitter über die Stadt Lyon entladen, das auf die Apparate des electrischen Telegraphen bedeutend einwirkte und sonderbare Erscheinungen erzeugte. Die Drähte verschiedener Vorrichtungen, die als Blitzableiter dienen, wurden an mehreren Stellen geschmolzen und verbrannt. Zwei kupferne Röhren, durch welche diese Drähte liefen, waren geschwärzt. Die letzte electrische Entladung, welche bei einem heftigen Donnerschlage stattfand, hat von 6 derartigen Vorrichtungen 5 verbrannt. Bei jedem Blitz sprang auf den kupfernen gezackten Scheiben der Commutateurs ein 5 bis 6 Centimetres langer electrischer Funken herum. Mehrere dieser Funken flogen im Zickzack durch das Zimmer der telegraphischen Posten herum. Während einer ganzen Stunde war die Verbindung auf der Lyoner Linie unmöglich geworden und nach dem letzten Donnerschlage zeigte der Compaß an, daß der Draht unweit der Stadt gebrochen sei. Der Blitz hat auch in der That einige Pfähle bei der Station Bougeot getroffen und 5 oder 6 davon zerschmettert.

— In Neuhaus ereignete sich vorige Woche ein Selbstmord, welcher durch eine fixe Idee veranlaßt worden zu sein scheint, deren Ursprung in unmäßigem Biergenusse zu suchen sein dürfte. Der Selbstmörder war ein Mann in den besten Jahren, verehelicht, und ernährte sich und seine Familie redlich durch Musik und Privatdienstleistungen. In Folge des vielen Biertrinkens wurde aber sein Schlaf immer unruhiger, und durch Schreckenstraumbilder gequält; oft sprang er aus dem Bette und betheuerte, eine weiße todtenähnliche Gestalt sei ihm erschienen, und habe ihn aufgefordert ihr zu folgen; er könne daher nicht mehr leben. Die hiedurch beängstigte Gattin und einige Freunde gaben sich alle Mühe, den Mann von diesem Gedanken abzubringen, aber vergebens; eines Morgens fand man ihn in einer Localität des Hauses mit einer Schnur am Halse in fast knieender Stellung erhenkt.

— Auf der Canalflotte, die jetzt von ihrer Kreuzung nach England heimgekehrt ist, ereignete sich am 15. Juni ein großer Unglücksfall. Die Schrauben-Fregatte „Imperieuse“, welche das Segel-Linienschiff „London“ von 90 Kanonen im Schlepptau hatte, machte, um etwas an der verbindenden Kabelkette zu ändern, plötzlich Halt. Durch den Ruck wurde der Ringbolzen herausgerissen, die viele Zentner schwere Kette fuhr mit furchtbarer Gewalt durch das Klüßloch (hawse-hole) des „London“ und schleuderte sich über die nächsten Tische (messes) der eben ihr Mittagbrot verzehrenden Seeleute; 6 Mann, darunter der Senior-Lieutenant Chapman, wurden getödtet, 12 andere bedeutend verletzt. Der Vorfall unterliegt jetzt einer Untersuchung.

— Die Cathedrale von Mondovi in Piemont war am 4. Juni Zeuge einer schönen Feierlichkeit, nämlich der Taufe dreier Negerinnen, die durch den unermüdeten Priester Livieri zu Kairo gekauft waren. Eine dieser Negerinnen, Anna genannt in ihrer Heimat, trug noch sichtbare Spuren der schweren Ketten,

womit sie belastet gewesen, und hatte sich kaum wieder von den Mißhandlungen erholt, die sie von den verschiedenen Schavenhändlern erdulden mußte. Eine andere erinnerte sich, daß sie von ihrem Vater verkauft worden sei und die dritte mußte aus ihrer Heimat nur noch, daß sie ihrer Mutter war gestohlen worden. Alle zitterten noch, wenn sie an die verschiedenen Herren dachten, denen sie nach und nach verkauft worden waren, und an die schreckliche Behandlung, die sie auszustehen hatten. Darum sind sie auch mit tiefster Dankbarkeit gegen ihre Wohlthäter und Wohlthäterinnen erfüllt. Der Bischof von Mondovi vollzog, unter Assistenz seines Capitels, die h. Handlung selbst.

* **Wien**, 1. Juli. In Folge einer von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland an Sr. k. k. ap. Majestät schon vor einiger Zeit gerichteten Einladung, einige höhere Officiere in das dort zusammenziehende große Lager abzusenden, sind von Sr. k. k. ap. Majestät die Herren FM. Graf Gyulai, und FM. Baron Steininger hierzu auswählt worden, und auf der Reise dorthin begriffen.

— Die mit Ausnahme geringer Arbeiten nunmehr vollständig hergestellte Eisenbahnstrecke von Szeged nach Keskemet in Ungarn wird dem Vernehmen nach am 3. August, als dem Geburtsfeste Sr. k. k. Hoh. des Hrn. Erzherzogs Albrecht, Civil- und Militär-Gouverneurs in Ungarn, für den Verkehr eröffnet werden.

— Nach den bis jetzt erlassenen Anordnungen, wird der neue Erzbischof, Othmar Ritter v. Rauscher, das erzbischöfliche Palais im August beziehen, und dürfte gleichzeitig in diesem Monate die feierliche Inthronisation desselben vor sich gehen.

— In Folge des zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossenen Handelsvertrages sind Verhandlungen eingeleitet worden, um bezüglich des Eisenbahntransportes für Personen und Güter die möglichste Gleichförmigkeit zu erzielen, und sollen in jenen Orten, wo Eisenbahnen beider Staaten zusammenlaufen, unmittelbare Schienenverbindungen hergestellt werden.

— Dem Vernehmen nach wird der Banus von Croatien, Freih. v. Jellacic, ehestens eine Inspectionsreise durch die ihm unterstehenden Länderstrecken antreten.

Triest, 1. Juli. Gestern Mittags lief ein Dampfer ganz eigenthümlicher Art in unseren Hafen ein. — Derselbe hat die Größe und Gestalt eines gewöhnlichen größeren Schiffbootes und besitzt eine Maschine von 4 Pferdekraft, die von dem Eigenthümer des Bootes, dem k. k. Marinehauptmann, von Hruszka, selbst auf seiner eigenen kleinen Werkstätte gefertigt worden ist. Mit diesem kleinen Fahrzeug, das für 48 Stunden Kohlen aufnehmen kann, kam der Eigenthümer, von nur zwei Matrosen begleitet, in 10 Stunden von Venedig hier an. — Es legt bei ruhiger See 8 Meilen in der Stunde zurück, ist auch mit Segeln und Rudern versehen, die im Falle einer Beschädigung an der Maschine ausbessern können.

Der Stadtrath von Triest hat beschlossen, die Besorgung des Bedarfes an Rindfleisch, welcher sich auf 14000—16000 Ochsen jährlich beläuft, so wie die Ausschrottung des frischen Rindfleisches für die Stadt, deren Hafen- und das Stadtgebiet, in sofern dieses sich hier versorgen will, auch fernerhin zu verpachten. (Tr. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Ihre kaiserl. Hoheiten die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie und der Herr Erzherzog Carl Ludwig werden nach den neuesten Bestimmungen am 2. k. M. den königlichen Hof verlassen und über Dresden nach Wien zurückreisen.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Juni. Ameliche Ausweise über die Anzahl der Cholerafranken in den Spitälern und Privathäusern, sowie über das Sterblichkeitsverhältniß unter jenen fehlen noch immer. Nach einer ziemlich verlässlichen Schätzung sollen bis gestern Morgens 50 Personen erkrankt und dem Tode erlegen sein. Mehrere öffentliche Gebäude sind theilweise zu Hospitälern hergerichtet worden; außerdem wurden an vielen Punkten der Stadt, an öffentli-

den Plätzen und in den größern Straßen geeignete Localitäten zu einer provisorischen Aufnahme der Kranken, zur Vertheilung von Arzneimitteln u. dgl. etablirt.

Italien.

In Piemont ist ein Verwaltungsrath für die Handelsmarine eingeführt worden. Derselbe wird eine beratende Stimme haben und dem Ministerium der Marine untergeordnet sein.

In Turin gibt man sich, wie man uns vom 28. schreibt, der Hoffnung hin, die schwebende Frage zwischen Piemont und Oesterreich zur Zufriedenheit beider Theile bald gelöst zu sehen; Oesterreich, wird beigefügt, zeige, wie bei jeder Gelegenheit, auch hier eine weise Mäßigung.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Der Minister des Innern, Herr de Persigny, hat heute Morgens die Redacteurs der Pariser Journale zu sich beschieden und ihnen eröffnet, daß er den Umfang der politischen Discussion zu erweitern die Absicht habe. Der Minister ließ bei dieser Gelegenheit die Hoffnung durchschimmern, daß selbst die Strenge des Pressgesetzes, wann die Regierung hinlänglich gekräftigt sein werde, gemildert werden könnte.

Der Senat besteht jetzt aus 154 Mitgliedern, nämlich aus 2 kaiserlichen Prinzen, 6 Cardinalen, 6 Marschällen und 2 Admiralen, die alle Senatoren von Rechts wegen sind und aus 138 vom Kaiser ernannten Mitgliedern. Nach der Verfassung darf es der letzteren 150 geben, folglich können noch 12 ernannt werden.

Eine vom 16. Juni datirte Depesche des Generalgouverneurs von Algerien, der bekanntlich die Expedition gegen die Kabylen befehligt, aus dem Lager von Ksiba meldet, daß er am 17. noch dort verweilen werde, um die Oberhäupter der Beni User zu erwarten, die ihre Unterwerfung zugesagt hatten. „Wenn dieselbe,“ sagt er, „nicht schnell und aufrichtig ist, so werde ich gegen sie marschiren und sie bestiegen. Die Stellung meiner Divisionen macht mich zum Herrn des Landes. Wenn nichts meine Combinationen stört, so glaube ich in 8 bis 10 Tagen den Feldzug beendigt und die Straße von Djidjelly nach Setif und Constantine besetzt zu haben.“

Großbritannien und Irland.

London, 27. Juni. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen sammt Gefolge trafen heute Morgens um 1 Uhr in Dover ein und kamen gegen Mittag in London an. Die Taufe des jüngsten Prinzen findet bestimmt morgen Abends in der Privatecapelle des Palastes Statt. Sämmtliche Gesandte, deren Höfe mit der königlichen Familie verwandt sind, haben Einladungen erhalten.

Der Prinz of Wales ist seit einigen Tagen an den Mäseu krank. Sie nehmen einen leichten regelmäßigen Verlauf und sind durchaus nicht Besorgniß-erregend. Die ersten Symptome der Krankheit zeigten sich am verflossenen Dinstag, doch verlautete davon erst heute etwas im Publikum.

Das Geschwader in Portsmouth (Geschwader von Spithead) wird täglich größer. Seit 3 Tagen sind 3 Dampfer und eine Fregatte dazu gestoßen, vollständig bewaffnet, zusammen an 100 Geschütze führend. Dreißig bis vierzig Nordsee-Piloten haben, wie der „Herald“ heute mittheilt, von der Admiraltät den Befehl erhalten, sich in Bereitschaft zu setzen, nach Portsmouth zu kommen, im Falle man es für nothwendig erachten sollte, das eben formirte Geschwader von Spithead in die Nähe der Ostsee zu entsenden. Als weitere Vorsichtsmaßregel sind sämmtliche Nordsee-Piloten aufgefordert worden, den betreffenden Behörden Anzeige zu machen, wenn sie ihren respectiven Hafen verlassen, um die Führung eines Fahrzeuges zu übernehmen, und gleichzeitig ihre Adresse abzugeben, so daß sie im Nothfalle sofort zur Disposition desjenigen gestellt werden können, der als Commandeur en chef auf der Nordsee seine Flagge aufhißt.

London, 28. Juni. In der gestrigen Oberhausitzung fragte Lord Lyndhurst den Premier, ob er

gewillt ist, ein Exemplar der unlängst im „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlichten, vom Grafen Nesselrode unterzeichneten Staatschrift über die Differenz mit der Pforte auf den Tisch des Hauses zu legen? Da ich, sagt der Fragesteller, in durchaus keiner Verbindung mit der Regierung bin, so darf ich, ohne dadurch eine Verlegenheit zu bereiten, die Bemerkung wagen, daß, wenn das Exemplar, welches ich hier habe, textgetreu ist, jene Staatschrift zu den anstößigsten und beleidigendsten Actenstücken der Art gehört, die ich jemals so unglücklich war, lesen zu müssen. Lord Aberdeen erwiederte, er könne in dem Augenblick die Vorlegung nicht zusagen; aber vielleicht werde er in einigen Tagen dazu geneigt sein.

Das Unterhaus vertagte die Debatte über die indische Bill abermals — zum dritten Mal.

Der „Globe“ legt großes Gewicht auf die überaus gereizten Aeußerungen des Lord Lyndhurst, der auf einen großen Theil des Oberhauses fast eben so großen Einfluß übe, wie der verstorbene Herzog von Wellington. Sein hohes Alter, wie seine Erfahrung gebe seinem Urtheil über die russische Circulardepesche eine Art von Weihe. Uebrigens glaubt der „Globe“, versichern zu können, daß Frankreich und England eben so fest wie einig in dem Entschlusse seien, Rußlands Ansprüchen ein Ziel zu setzen; Frankreich werde nicht hinter England und England nicht hinter Frankreich zurückbleiben. Ein Beweis dafür sei, daß eine franz. Kriegsflotte nächstens in Gesellschaft der englischen in der Nordsee kreuzen werde.

Die Motion, welche der Marquis v. Clanricarde in der Form einer Adresse an die Königin dem Oberhause vorgeschlagen, und die auf seinen Wunsch vom 30. Juni bis 8. Juli vertagt worden ist, lautet folgendermaßen:

„Das Haus erklärt, nachdem es Kenntniß erhalten, daß die russische Regierung eine Politik proclamirt und Maßregeln ergriffen hat, welche die Integrität und Unabhängigkeit des ottomanischen Reiches verletzen, daß Ihre Majestät rechnen kann auf den Eifer und die Hingebung des Hauses und seine herzliche Unterstützung, um die moralische Kraft der von England unterzeichneten Verträge aufrecht zu halten und die politischen und territorialen Arrangements zu bewahren, von denen der allgemeine Friede Europa's, die Sicherheit des Handels und die nationale Unabhängigkeit unserer alten Allirten abhängen.“

Rußland.

St. Petersburg, 22. Juni. Der General-Lieutenant und Senator Esotnikow hat um die Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers nachgesucht, zum Besten des Bachtin-Cadettencorps in Drel die Summe von 20.000 Rub. Silb., in Billeren des St. Petersburgers Lombard, darbringen zu dürfen. Se. Majestät der Kaiser haben, auf die betreffende Vorstellung des Kriegsministers, dieses Gesuch zu genehmigen geruht.

Osmanisches Reich.

Constantinopel. Die „Times“ versichert wiederholt, daß die Pforte schon am 15. Juni ihren unwiderruflichen Entschluß angekündigt habe, den letzten Vorschlag Rußlands zu verwerfen. Nach einer andern Version ist diese Antwort am 16. Herrn Balabine ausgefolgt worden, nachdem sie früher den Vertretern der vier Großmächte mitgetheilt worden war.

Das Schreiben des Reichskanzlers Grafen Nesselrode dd. St. Petersburg 19. (31. Mai) an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Reschid-Pascha schließt mit folgenden Worten:

„Die Würde Sr. Majestät des Kaisers, die Interessen seines Reiches, die Stimme seines Gewissens gestatten ihm nicht, ein solches Verfahren als Entgelt für dasjenige anzunehmen, welches er der Türkei gegenüber beobachtet hat und noch zu beobachten wünscht. Er muß die Satisfaction dafür zu erhalten und sich gegen dessen Wiederholung für die Zukunft zu schützen suchen. In einigen Wochen werden die Truppen den Befehl erhalten, die Grenzen des Reiches zu überschreiten, nicht um den Krieg zu beginnen, den Se. Majestät nicht gegen einen Souverain unternehmen will, welchen er immer gern als

einen aufrichtigen Allirten betrachtet hat, sondern um materielle Bürgschaften bis zu dem Augenblick zu erlangen, in welchem die ottomanische Regierung zu billigeren Gesinnungen zurückgekehrt an Rußland die moralischen Sicherheiten geben wird, welche dieses seit zwei Jahren durch seine Vertreter in Constantinopel und zuletzt durch seinen Gesandten vergeblich verlangt hat. Der Entwurf der Note, den Fürst Mentchikoff Ihnen übergeben hat, befindet sich noch in Ihren Händen; Eu. Exc. möge sich nach erhaltener Zustimmung Sr. Majestät des Sultans beeilen, diese Note ohne Varianten zu unterzeichnen und so rasch als möglich unserm Gesandten in Odeffa, wo er sich noch befinden muß, zu übergeben. Ich wünsche lebhaft, daß in diesem entscheidenden Momente der Rath, den ich an Eu. Exc. mit dem Vertrauen, welches Ihr Scharfblick und Ihr Patriotismus mir einflößen, richte, sowohl von Eu. Exc. als Ihren Collegen im Divan in Erwägung genommen und im Interesse des Friedens, den wir Alle gleich begierig zu bewahren wünschen müssen, ohne Verzögerung und Aufschub befolgt werde u. c.“

* Das „Journal de Constantinople“ vom 19. v. M. bringt eine Mittheilung, wornach die Pforte in den verächtlichsten Ausdrücken das russische Ultimatum abgelehnt, und zugleich ihr Bedauern ausgedrückt habe, eine Ueberschreitung der Grenzen als einen kriegerischen Angriff betrachten zu müssen. Aus dem Zurückbleiben der russischen Commerzkassei zu Constantinopel und weiteren Erwägungen schöpft jedoch das „Journal de Constantinople“ die angenehme Hoffnung, der Friede werde dennoch ungeändert erhalten werden.

Amerika.

New-York, 15. Juni. (Durch die „Arabia.“) Aus New-Orleans telegraphirt man, daß Santa Anna ein altes Decret wieder eingeschärft hat, welches nordamerikanische Reisende in Mexico sehr wenig Belästigungen aussetzt; zugleich aber hat der Gouverneur von Acapulco, General Alvarez, eine Gegen-Proclamation erlassen, die den Leuten in seinem Departement anrath, von diesem Decret keine Notiz zu nehmen! Eine Räuberbande hatte die Stadt Lagos gebrandschatzt und alle Sträflinge aus dem Zuchthaus befreit. — In Montreal hatte sich die durch Savazzi frevelhaft entzündete Aufregung noch nicht gelegt. Drei Personen, die beim ersten Grawall verwundet wurden, sind gestorben. Am 13. hielten die Katholiken Montreals ein Meeting und beschloßen, den Schaden zu vergüten. Aus Washington schreibt man, daß Mr. Buchanan wahrscheinlich Anfangs Juli nach London abreisen wird. Mr. Broom hat dem Präsidenten angezeigt, daß er die Sendung nach Berlin annimmt. In der Nähe des Atlantic Dock in New-York hat eine Feuersbrunst einen Schaden von 300.000 Dollars angerichtet.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 30. Juni. Der Admiral La Suse wird den Admiral Hamelin bei der levantinischen Flotte ersetzen.

— London, 1. Juli. Lord Stanley's Amendement zur Indiabil ist vom Unterhause verworfen worden. Die ministerielle Majorität betrug 182 Stimmen.

Locales.

Laibach, 3. Juli.

Gestern fand im ständischen Theater die erste mimisch-plastische Kunstvorstellung der acrobatischen Tänzer- und Pantomimen-Gesellschaft unter der Direction des Herrn Rudolph Wolgard vor einem zahlreich versammelten Publikum Statt. Die Kunstproductionen der Herren Lemoa und Sander wurden mit besonders lebhaftem Beifalle aufgenommen, und die beiden Künstler wurden zu wiederholten Malen gerufen. Ebenso hatten sich sämmtliche plastische Bilder eines großen Applauses zu erfreuen, weshalb sämmtliche wiederholt wurden; das Schlußbild: „Der Raub der Sabinerinnen“ aber wurde sogar drei Mal vorgeführt. Wir wünschen dem Herrn Wolgard bei seinen ferneren Vorstellungen recht volle Häuser.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 2. Juli 1853.

Staatsanleihe	zu 5 pSt. (in G.M.)	93 7/8
ditto v. J. 1851 Serie B	zu 5	107 1/2
ditto	zu 4 1/2	83 3/4
Obligations des Lombard. venet. Anlehens		98 1/2
vom J. 1850 zu 5%		
Bant-Actien, pr. Stück	1409 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	zu 1000 fl. G. M.	2210 fl. in G. M.
Actien der Wien Gloggnitzer-Eisenbahn	zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	848 3/4 fl. in G. M.
Actien der Debenburg-Br.-Neustädter Eisenbahn	zu 200 fl. G. M.	126 fl. in G. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest	zu 500 fl. G. M.	612 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 2. Juli 1853.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Rthl.	91 1/4	2 Monat.
Lugob. für 100 Gulden Cur., Gulb.	109 5/8	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. Südd. Ver.)		
eins W. Br. im 24 1/2 fl. Rthl. Gulb.)	108 7/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	81 1/4 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	109 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-48 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	109 1/2 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulb.	129 1/2 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb.	129 1/2 Bf.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 2. Juli 1853.

Rais. Münz-Ducatenagio	16	15 3/4
ditto Rand- do	15 3/4	15 1/2
Gold al marco	—	14 3/4
Napolcons'd'or's	—	8.44
Souverains'd'or's	—	15.15
Ruß. Imperial	—	8.59
Friedrichsd'or's	—	9.3
Engl. Sovereigns	—	10.54
Silberagio	9 7/8	9 5/8

Berichtigung.

In dem letzten Verzeichniß der Verstorbenen soll es unterm 27. Juni bei Hrn. A. Schniderschitsch, statt: „Schneidermeister,“ — „Schmidmeister“ heißen.

3. 319. a (1) Nr. 8571.

Kundmachung.

Bei dieser Polizeidirection erliegt ein vor längerer Zeit gefundenes Armband aus Haaren mit Goldschließe.

Der Eigenthümer wolle sich hieramts melden. K. k. Polizeidirection zu Laibach am 1. Juli 1853.

3. 316. a (3) Nr. 2645.

Indem der Magistrat den Gradatschabach beim pasje brod, gleich ober der Kolesje-Mühle, wie im vorigen Jahre, auch für das laufende Jahr zum allgemeinen Badeplatze bestimmt, so wird das Baden an jedem andern freien Orte hiemit streng unter sagt.

Stadtmagistrat Laibach am 27. Juni 1853.

3. 919. (2)

Die Unterzeichneten zeigen hiemit einem hohen Adel und verehrungswerthen Publicum an, daß sie mit einem gut assortirten

Lager optischer Waren

hier eingetroffen. Durch dessen Vollkommenheit sind sie in den Stand gesetzt, schwachsehende Personen jeder Art zu befriedigen; vorzüglich machen sie auf ihre Brillen- und Vornetten-Gläser aufmerksam, die aus den besten dazu verwendbaren reinen Glasmassen, nach der Schleifart des englischen Oculisten Voleffom, von vielen Professoren und Aerzten für die Augen wirkend erprobt und empfohlen wurden. Ferner besitzen wir verschiedene neue Fernrohre, Teleskope, Mikroskope, Theater-Perspective, die sich an Güte und Eleganz auszeichnen, Loupen für Apotheker und Botaniker und noch viele sonstige optische Gegenstände.

Wir übernehmen alle Reparaturen in optischen Sachen.

Logis im Gasthause zum Adler, Zimmer Nr. 7. Aufenthalt 5 Tage.

Harburger u. Sellheimer,
Optiker aus Stuttgart.

3. 918. (5)

Wohnung mit Verkaufs-locale,

Gewölb in die Elephantengasse Nr. 15, sammt trockenem geräumigen Magazin im kühlen Hofraum, ebenerdig 3 Zimmer mit

4 Ausgängen, große Küche, 2 Holzleggen, und lichte Dachkammer, Alles zusammen zu jeder Speculation geeignet, bisher Brotbäckerei und Branntweinauschanf gewe-

sen, gegen billigen Zins vergibt schon für nächste Michaelizeit auf mehrere Jahre der Eigenthümer

Joh. Ev. Wutscher.

3. 908. (3)

Franz X. Souvan's Handlung

in Laibach am Hauptplatz,

empfiehlt zu Fabriks-Preisen

ihr reich assortirtes Lager aller Schreib-Requisiten von in- und ausländischen bezüglichen Fabrikaten, namentlich: Federkiele, Bleistifte, Siegelwachs, Oblaten etc., von feinsten bis zu der ordinärsten Qualität, und übernimmt auswärtige Bestellungen zur prompten und solidesten Ausführung.

Die Preise sämmtlich angeführter Artikel sind auch seit dem neuen Zolltarif bedeutend billiger gestellt.

Dasselbst ist auch einzig allein die Niederlage der k. k. Josephsthaler Papierfabrik, deren Papier durchgehends streng zu Fabrikspreisen verkauft wird.

3. 943. (1)

Darstellung der ganz besonderen Vortheile,

welche die von dem Großhandlungshause **G. M. Perissutti** in Wien garantirte große

Geld- und Gemälde-Lotterie,

auszeichnen, deren halber Reinertrag den

Waisen- und Jellacie-Invaliden-Stiftungen gewidmet ist.

a) Enthält diese Lotterie 4 Ziehungen, von denen jede für sich gleichsam wieder eine eigene Lotterie bildet, da in denselben Summen von Gulden **252,700 — 169,150 — 153,650 — 29,500** W. W. gewonnen werden, und man kann mit jedem einzelnen Lose der I. II. III. oder IV. Classe nicht nur allein die ersten zwei Haupttreffer von **200,000** und **25,000** fl. W. W., sondern noch mehrere andere bedeutende Treffer gewinnen.

b) Enthält diese Lotterie die große Anzahl von **40,550** Geldgewinnsten, und es entfällt demnach beinahe auf

jedes fünfte Los ein sicherer Gewinnst.

c) Die Silberlose III. Classe und die Goldlose IV. Classe haben, obschon sie unbedingt an der Vor- und Hauptziehung Theil nehmen müssen, noch eigene Separat-Ziehungen, in welchen Treffer von **25,000 — 12,500 — 5000 — 3000 — 2500** Gulden u. s. w. gewonnen werden, und jedes solche Los muß einen sichern Gewinn machen.

d) Ganz besonders interessant ist die Vorziehung dieser Lotterie, da der erste Treffer derselben **1000 Silber-Lose III. Classe** oder bar **15,000** fl. W. W. gewinnt, und der Gewinner den Vortheil genießt, daß er mit den gewonnenen **1000** Losen früher in den betreffenden Ziehungen mitspielt, um dann erst sich zu entscheiden, ob er diese **1000** Lose mit den darauf gefallenen Gewinnsten oder die **15,000** Gulden im Baren übernehmen will.

e) Jedes gewöhnliche Los dieser Lotterie kann in der Vorziehung mitspielen, wer aber **2** Lose, jedes von einer andern der ersten 2 Classen besitzt, muss die gezogene Classe errathen, und spielt daher einmal in der Vor- und zweimal in der Haupt-Ziehung.

Alle diese ungewöhnlichen Vortheile haben dieser Lotterie auch gleich bei ihrem Erscheinen die allgemeine Aufmerksamkeit in einem so hohen Grade zugezogen, und einen so außerordentlich raschen Absatz der Lose herbeigeführt, daß sich das Großhandlungshaus dadurch in die angenehme Lage gesetzt sah, die erste Ziehung um volle 4 Monate früher, als ursprünglich angekündigt war, vorzunehmen, wornach dieselbe nunmehr

unwidererrüchlich am nächstkommenden

3. SEPTEMBER

in Wien öffentlich und unter der Leitung der hohen Behörden Statt findet.

Ein Los der I. oder II. Classe kostet **3** fl., ein Los der III. Classe **6** fl. und jedes Los der IV. Classe **10** fl. G. M.

Es ist dieß eigentlich eine Geldlotterie, denn für den 1. Haupttreffer, der **40** Stück Delgemälde gewinnt, wird eine bare Ablösung von **200,000** Gulden W. W. angeboten, und alle übrigen Treffer bestehen ohnedieß bloß in barem Gelde.

Lose sind zu haben in Laibach bei Gefertigtem, der sich auch mit verschiedenen Anlehens-Partial-Obligations, z. B. mit gräfl. Waldstein'schen Losen, Ziehung am 15. Juli, empfiehlt.

Joh. Ev. Wutscher.